



Kranke Ideen eines dahinsiechenden Systems

Die Werkleitung hat dem Betriebsrat ihre „Ideenliste“ präsentiert. `Kranke Gehirne – kranke Ideen` könnte man sagen. Richtiger ist: Die letzten Zuckungen eines kranken Systems. Eines Systems, das sich zunehmend vorbereitet, über bestehende Verträge und Gesetze hinwegzugehen und über Leichen zu gehen im Kampf um immer enger werdende Märkte. Hier, kurz zusammengefasst, die kranken Ideen des kranken Systems:

- Eine Blanko-Vollmacht für Sonderschichten an Samstagen, in 2 Schichten
- Eine Blanko-Vollmacht für Aufholschichten, z.B. bei Stückzahlverlusten
- Eine Blanko-Vollmacht für Absageschichten
- Vorgezogenes Pausendurchfahren in Halle 8 (trotz Einigungsstellenspruch!), sowie eine Blanko-Vollmacht auch für andere Bereiche
- Eine Blankovollmacht für die „temporäre“ Überschreitung der 8%-Grenze für den Einsatz von Leiharbeitern
- Eine Blanko-Vollmacht für den „tageweisen“ Einsatz von Flexi-Kräften (auf Deutsch: Der Tagelöhner soll in Einsatz kommen – das Mittelalter lässt grüßen!)
- Individuelle Freischichten nur, wenn das Konto im Plus ist
- Wochenendschicht in der Halle 8, Ausweitung in Halle 7, Wochenendschicht auch in der Montage, zur Nacharbeit
- Pausendurchfahren „bedarfsorientiert“ auch in anderen Bereichen
- Eine Betriebsversammlung für alle Schichten
- Einführung einer 6. Dauernachtschicht
- Betriebsnutzungszeit Montag bis Sonnabend, also 6-Tage-Woche (individuell aber „nur“ 5 Tage)
- Freitag Spätschicht 2 Stunden länger, Dauernachtschicht am Sonntag 2 Stunden früher anfangen
- Feiertage, die auf einen Arbeitstag fallen (also z.B. Karfreitag), sollen am Sonnabend nachgeholt werden
- Der Haupturlaub ist in einem 10-Wochen-Zeitraum zu nehmen.

des Vorstands – hier haben wir es mit einem Teil davon zu tun – kann nur kompromisslos abgelehnt werden. Weil wir nicht das Fußvolk spielen werden für die große Schlacht gegen unsere Kolleginnen und Kollegen bei Audi, BMW oder anderswo. Denn die Kolleginnen und Kollegen bei Opel, Peugeot, Fiat oder eben bei Audi und BMW sind uns Tausendmal näher als die Zetsches oder Bernhards. Wir wissen, dass anderen

Belegschaften ähnliche Papiere vorgelegt werden und dass ihnen derselbe Blödsinn vorgepredigt wird.

Die Kapitalisten, egal ob in München, Ingolstadt, Stuttgart oder Bremen, sind kopf- und hilflos bei ihren Versuchen, ihre Pfründe zu retten. Das beweisen auch die Sientology-ähnlichen Predigten eines Vorständlers Bernhard vor den Führungskräften im Werk Bremen („wir schlugen BMW“). Bei einigen Hirnlosen mögen sie eine gewisse Wirkung zeigen, indem sie sich zu willigen Vollstreckern dieses Wahnsinns machen lassen. Dazu zählen wir zum Beispiel einige Führungskräfte, die die „Wettbewerbsfähigkeit“ mit der Vernichtung und Fremdvergabe von Arbeitsplätzen herzustellen versuchen oder auch einige Personal-Entsorger, die die „Lösung“ in der Kündigung schwerbehinderter oder krank (-gemachter) Kollegen sehen. Menschen, Existenzen, Familien, Gesundheit – das alles sind Dinge,



die in der „großen Schlacht“ zum unnötigen Ballast zählen. Genauso, wie Verträge oder Gesetze, die nichts als hinderlich sind für die hohen Feldherren im Kampf gegen die Belegschaften.

Wir sagen es nochmal und immer wieder: Diese Schlacht ist nicht unsere Schlacht. Wir sind nicht bereit, mit Zugeständnissen und Kompromissen den Arzt für ein sterbenskrankes System zu spielen. In diesem Falle sind wir eher Befürworter einer aktiven Sterbehilfe, indem wir die Sache selber in die Hand nehmen.

Über diese Liste gibt es nichts zu verhandeln. Auch die schon üblichen Kompromisse kann es hier nicht geben. Denn das Strategiepapier 2020

Vorgestellt wurde das, wie gesagt, am vergangenen Freitag einem empörten Betriebsrat. Wir sind gespannt, ob Herr Kellermann heute vor die Betriebsversammlung treten wird, um die 22 Punkte der kranken „Ideenliste“ vorzustellen. Oder, ob er sich darauf beschränken wird, zum hunderttausendsten Mal zu betonen, dass „wir“ die Besten sind („ein ganz herzliches Dankeschön“) und dass „unser“ Feind bei BMW oder bei Audi sitzt und dass „wir“ die Nummer Eins werden müssen, nach dem Motto: `Wir haben Ihnen schon viel abverlangt, aber wir werden Sie künftig noch mehr ausquetschen`.

Über diese Liste gibt es nichts zu verhandeln. Auch die schon üblichen Kompromisse kann es hier nicht geben. Denn das Strategiepapier 2020



Diese Informationen wurden geschrieben, verteilt u. finanziert von Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen, unterstützt von vielen anderen

Kontakt: Jochen Kohrt, H 3 (Tel. 90442) / Herbert Mogck, H 4/6 (Tel. 90575) / Gerwin Goldstein, LOG/Indir. (Tel. 90600) / Frank Kotte, H 8 (Tel. 3804) / Gerhard Kupfer, H 8 (Tel. 91959) / Uwe Müller, H 9 (Tel. 90728) / Julia Nanninga H 7 (Tel.6679) und viele andere... (März 2013)

E-Mail-Kontakt: gerwingoldstein@freenet.de - Spenden an: Sparda-Bank Hannover, BLZ:25090500, Konto-Nr.: 101637991, U. Müller, Stichwort: Flugblatt